



Inhalt

Treffen des Generaldefinitoriums
 mit den Präsidenten
 der Konferenzen OFM1
 Agenda Der Generalkurie 2
 Gedanken von Bruder Massimo 3
 Kapitel der Kustodie
 vom Heiligsten Herzen, Brasilien..... 4
 Tempo Forte..... 4
 Mattenkapitel der Provinz
 vom Hl. Antonius (Brasilien) 5
 Im Namen des Sonnengesangs 6
 Acta Ordinis..... 6
 Abschluss des Jubiläumsjahres
 der Stigmata in Ecuador..... 7
 Krippenphotos der OFM-Konvente 7
 Zwischenkapitel des OFS 8
 Plenarrat der Provinz vom Hl.
 Apostel Thomas, Indien 9
 30 Jahre Franziskanerschule
 “Geburt des Herrn” 10
 Feierliche Profess 10
 Erste Provinzversammlung
 der in der Pfarrpastoral
 tätigen Brüder auf den Philippinen..... 11
 Verstorbene Brüder 11
 Br. Samuel Ferreira de Lima OFM
 zum Bischof ernannt 12

**Treffen des Generaldefinitoriums
 mit den Präsidenten
 der Konferenzen OFM**

Generalkurie, 19.-23. November 2024

Vom 19. bis 23. November fand in der Generalkurie das jährliche Treffen zwischen dem Generaldefinitorium und den Präsidenten der OFM-Konferenzen statt.

Am Dienstag, den 19. November hatten die Brüder unter der Moderation der Generaldefinitoren Konrad Cholewa und César Külkamp die Gelegenheit, über ihre Erfahrungen in ihrer eigenen Konferenz im vergangenen Jahr zu berichten, wobei sie Themen wie das Mattenkapitel und das Treffen der Laienbrüder ansprachen und die Stärken und Herausforderungen ihrer eigenen Entitäten beschrieben. Es folgte ein Vortrag des Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, der sich auf die Bilanz der Arbeit des Generaldefinitoriums in der Mitte des Sexenniums und auf die Aussichten für das nächste Generalkapitel, das 2027 stattfinden soll, konzentrierte. Br. Massimo erläuterte einige Punkte, die in einem Brief an den Orden, der am 8. Dezember, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, veröffentlicht wird, vertieft und mit allen geteilt werden sollen.

Nach dem Austausch in den Sprachgruppen kehrte man zur Plenarsitzung zurück, bevor die Eucharistie unter dem Vorsitz



von Br. José Alirio Urbina, Präsident der Bolivari-schen Konferenz, gefeiert wurde. In seiner Ansprache betonte er die Bedeutung des synodalen Weges des Hörens auf das Wort des Herrn, um unsere Brüder und Schwestern an den Peripherien zu erreichen.

Am folgenden Tag lud Br. Marko Mrše, Präsident der südslawischen Konferenz, in der von ihm geleiteten Messe alle ein, „die von Gott empfangenen Gaben zu vermehren“, wie es im Evangelium des Tages (Lk 19,11-28) heißt, und sich für die ganze Welt einzusetzen, wie es der hl. Franziskus lehrt. Anschließend stellte der Generaldefinitor Br. Cesare Vaiani die „Zusammenfassung der Antworten auf den Fragebogen zu den Konferenzen“ vor, die dann Gegenstand der Arbeit in den Sprachgruppen war.

Der Vormittag endete mit einer von Br. Massimo Fusarelli moderierten Plenarsitzung zum Thema des Generalkapitels 2027. Es wurden insbesondere Vorschläge zum Ort, zur Dauer und zur Methodik des Kapitels gemacht. Am Nachmittag sprach Br. Cesare erneut über die Struktur der Konferenzen, ausgehend von den Generalstatuten, bes. Artikel 201.

Am Donnerstag, den 21. November wurde die morgendliche Feier von Fr. Aidan McGrath, dem Präsidenten der englischsprachigen Konferenz. In seiner Predigt erinnerte er an den 800. Jahrestag der Ankunft der ersten Brüder in England, der im vergange-

nen September begangen wurde, aber auch an den 400. Jahrestag der Gründung des irischen Kollegs S. Isidoro in Rom. Wenn man sich die Zahl der Brüder gestern und heute ansehe, könne man diese Jubiläen mit einem Schleier der Traurigkeit betrachten, sagte Br. Aidan, aber er erinnerte an die Worte des ehemaligen Generalministers Br. Giacomo Bini („Es ist sicher, dass der Herr ruft, wen er will, wie er will und wann er will“) und forderte alle auf, sich nicht entmutigen zu lassen, sondern die Gaben, die der Herr anbietet, anzunehmen und sich mehr der göttlichen Vorsehung anzuvertrauen.

Der Tag bot Gelegenheit, die Anwesenden über einige internationale Veranstaltungen des Ordens zu informieren, die im Jahr 2025 stattfinden werden: Br. Juan Isidro Aldana Maldonado sprach über das Matkapitel, Br. Sergiusz Baldyga über den Plenarrat des Ordens und Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, über das Treffen der Laienbrüder. Am Nachmittag befasste sich Br. Darko mit dem Thema der Zusammenarbeit in den Konferenzen bezüglich der Erstausbildung und der ständigen Weiterbildung. Es folgten Auskünfte über die Aktualisierung der Ratio Evangelizationis (von Br. Francisco Gómez Vargas, Generalsekretär für Mission und Evangelisierung), das Protokoll für neue Missionare (Br. Dennis Tayo, Generalanimateur für die Mission) und die Bildungspastoral (Br. Joaquín Echeverry, Generaldefinitor).

Agenda Der Generalkurie



- ☑ Bis zum 6. Dezember hält sich der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, zu einem brüderlichen Besuch in der Missionsprovinz des Hl. Antonius in Bolivien auf. Am 7. Dezember wird er am Konsistorium zur Ernennung neuer Kardinäle im Vatikan teilnehmen. Vom 12. bis 15. Dezember wird er in Soria (Spanien) zu einem brüderlichen Besuch in verschiedenen Klarissenklöstern sein. Am 16. Dezember wird er in Rom mit den Brüdern der Fraternität Gabriele Maria Allegra zu einem Weihnachtsgruß zusammen-treffen, während er am 17. Dezember der Fraternität von S. Isidoro seinen Weihnachtsbesuch abstatten wird.
- ☑ Am 5. Dezember wird Br. Konrad Cholewa, Generaldefinitor, im internationalen Kolleg von S. Antonio (Rom) mit den studierenden Brüdern der beiden slawischen Konferenzen (SLAN und SLAS) zum jährlichen Treffen zusammenkommen. Am 10. und 11. Dezember wird er in Lviv (Ukraine) an der Fortbil-

dung der Guardiäne und Oberen der Provinz vom Hl. Erzengel Michael in der Ukraine und an einem Treffen mit dem Provinzdefinitorium teilnehmen.

- ☑ Vom 6. bis 12. Dezember wird Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, als Generalvisitator das Studium Biblicum besuchen.
- ☑ Am 8. Dezember werden Br. Ignacio Ceja, Generalvikar, und Br. John Wong, Generaldelegierter für das Guardianat Istanbul, am offiziellen Ritus der Eröffnung der Pforten und der Göttlichen Liturgie mit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I. von Konstantinopel und Metropolit Bartholomäus von Izmir in der Marienkirche in Izmir teilnehmen.
- ☑ Vom 10. bis 14. Dezember wird Br. John Wong, Generaldelegierter für die Stiftung in Sri Lanka, in Kandy, Sri Lanka, sein, um die Brüder der Foundation zu begleiten und weiterzubilden.

Am letzten Tag des Treffens stellte der Generalökonom Br. Joel Sulse den Haushaltsplan 2025 vor, der anschließend in den Sprachgruppen diskutiert und in der Vollversammlung verabschiedet wurde. Br. Massimo Fusarelli leitete die Abschlussmesse des Treffens. In seiner Predigt hob er die Bedeutung des Zuhörens hervor und stellte ausgehend von der Tageliturie (Offb 10,8-11/Ps 119/Lk 19,45-48) die Frage

nach der „Süße“ und „Bitterkeit“ des Minderbruderdaseins in der heutigen Zeit: „Männer des Zuhörens zu werden, in der Bitterkeit und Süße des empfangenen und verkündeten Wortes, ist ein zentraler Teil unserer Berufung und Sendung als Minister und Diener der Bruderschaft“, so der Generalminister.

Lies die [Predigt des Generalministers](#)

Ordensleitung



Gedanken von Bruder Massimo November 2024



WWW.OFM.ORG



Die Stadt Rom bereitet sich auf das Jubiläumjahr 2025 vor, und die ersten Pilger sind die Römer und Besucher, die gezwungen sind, eine offene Straße zwischen den Baustellen zu suchen. Die Stadt bereitet sich darauf vor, über 30 Millionen Besucher zu empfangen, die Papst Franziskus *Pilger der Hoffnung* nennt. In den letzten zwei Monaten habe ich mehrere Pilger der Hoffnung getroffen.

Auf meiner Reise durch Mexiko konnte ich sehen, dass die Pilger der Hoffnung in erster Linie die vielen Migranten sind, die von Süd- bis Mittelamerika versuchen, ihr erhofftes Ziel, die Vereinigten Staaten, zu erreichen. Eine schmerzhaft Pilgerreise, oft mit enttäuschten Hoffnungen, denn der Tod hält viele auf. Es gibt auch „Pilger“ unter den zu vielen Phänomenen der sozialen Unsicherheit. Gleichzeitig war ich beeindruckt von der Gastfreundschaft und der Freude dieser Menschen. Ich frage mich: Was können wir von ihnen lernen, welchen Schritt können wir mit ihnen als Pilger der Hoffnung gehen?

Dann bin ich nach Chile gereist, wo die Gesellschaft, die Kirche und auch das Ordensleben durch die Missbrauchsskandale sehr tief verwundet wurden.

Ich habe am Mattenkapitel teilgenommen und die konkreten Schritte der Hoffnung in einer Bruderschaft gesehen, die wieder aufbricht, über den Tellerrand hinausschaut und sich für die Mission öffnet. Ich habe gelernt, dass selbst aus den tiefsten Wunden ein Schritt der Hoffnung kommen kann.

Einige Tage später war ich in der Tschechischen Republik und in Polen, und damit in postkommunistischen Gesellschaften, die sich in einem tiefgreifenden Wandel befinden. Die Tschechische Republik ist stark säkularisiert und Polen erlebt einen schwierigen Übergang. Pilger der Hoffnung zu sein bedeutet hier, sich nicht in Nostalgie für die Vergangenheit zu verschließen, sondern die Gegenwart mit Leidenschaft zu leben und nach vorne zu schauen. Ich habe einige Zeichen dieses Neuanfangs entdeckt, auch unter unseren Brüdern. Meine Pilgerreise führte mich weiter nach Irland, Kroatien und Bosnien, Länder, die zwar sehr unterschiedlich sind, aber eine gemeinsame Vergangenheit haben, in der der Glaube mit Verborgenheit und Märtyrertum zu kämpfen hatte. Diese Völker sind heute auf unterschiedliche Weise mit völlig neuen Situationen konfrontiert. Irland ist heute eine postsäkulare Gesellschaft, in der die Kirche eine Minderheit ist, und nach einer neuen Möglichkeit sucht, ihren Glauben zu leben. Unsere Brüder, von denen es nur noch wenige gibt, haben ein Lebensprojekt entworfen, das ihrer Realität entspricht: einige wesentliche Punkte, die jedoch von der Hoffnung derer beseelt sind, die nach vorne schauen.

In Zagreb konnte ich mit den Brüdern das Kloster Kaptol einweihen, das nach dem Erdbeben wieder aufstanden ist, ein wichtiger Treffpunkt für die Stadt, ein Licht der Hoffnung und der Zukunft. Bei

der Durchquerung Bosniens habe ich die Realität der Entvölkerung und insbesondere den Rückgang der Katholiken gesehen. Ich war berührt von der Hartnäckigkeit dieser Menschen, die mit ihrem Land verbunden sind, und von der Verbundenheit unserer Brüder mit ihrem Volk. „Pilger der Hoffnung“ zu sein bedeutet auch hier, nach vorne zu schauen, die vielen Hindernisse zu überwinden, die Versöhnung zu suchen und die Zukunft aufzubauen, auch wenn sie sehr bescheiden sein wird. Zurück in Rom stoße ich immer noch auf die Baustellen, die die Stadt füllen, aber ich weiß, dass ein anderer Weg möglich ist. Das erfahre ich von so vielen Menschen in der Welt, die Pilger der Hoffnung sind.

Tempo Forte



Ordo Fratrum Minorum



Secretarius Generalis

**Die Mitteilung des
Generaldefinitoriums
zum Tempo Forte vom
November 2024
liegt vor.**

Italiano – English
Español

CAPITULA
OFM



Kapitel

Kapitel der Kustodie vom Heiligsten Herzen, Brasilien *Brodowski/SP, 18.-22. November 2024*



WWW.OFM.ORG

Vom 18. bis 22. November fand in Brodowski/SP, Brasilien, das Kapitel der Kustodie des Heiligsten Herzens statt.

In Anwesenheit des Generalvisitors, Br. Luís Augusto Ferreira Lessa, hatten die Brüder des Kapitels die Gelegenheit, über verschiedene Themen zu diskutieren und nachzudenken, und stimmten dann über „Leitlinien“ ab, die die Arbeit der neuen Leitung bestimmen werden. Die Brüder wählten auch die neue Kustodialleitung: Br. Fernando Aparecido dos Santos wurde als Kustos bestätigt, Br. Lucas Lisi Rodrigues wurde als Kustodialvikar gewählt und Br. Eduardo

Augusto Schiehl, Br. Antônio Carlos Marchioni, Br. Valmir Ramos und Br. Israel Costa Cardoso wurden zu Ratsmitgliedern gewählt. Am Ende des Kapitels, während der abschließenden Eucharistiefeier, erneuerten Br. André Felipe Pereira Martins und Br. José Carlos Costa Santos ihre zeitlichen Gelübde.

Möge Gott auf die Fürsprache unseres seraphischen Vaters Franziskus diese neue Kustodialleitung segnen, damit die gewählten Brüder treu und beharrlich ihren Dienst zugunsten ihrer Mitbrüder ausüben können.

Unter Mitarbeit des Kommunikationsbüros der Kustodie



Mattenkapitel



Mattenkapitel der Provinz vom Hl. Antonius (Brasilien)

Lagoa Seca, Paraíba, 14.-17. November



WWW.OFM.ORG



Die franziskanische Spiritualität erstrahlte auf dem Mattenkapitel der Franziskanerprovinz des Hl. Antonius von Brasilien. Vom 14. bis 17. November war der Konvent von Ipuarana in Lagoa Seca, Paraíba, Gastgeber eines Treffens, bei dem sich Glaube, Geschwisterlichkeit und das Charisma des hl. Franziskus in einer Umarmung des Lichts und der Hoffnung verbanden. Mehr als 80 Teilnehmer – darunter Brüder, Laien und Schwestern – aus allen Gebieten der Provinz trafen sich zu Momenten der Reflexion, des Feierns und des Austauschs in einem Treffen, das das franziskanische Charisma mit den zeitgenössischen Herausforderungen einer sich ständig verändernden Gesellschaft verband. Das Treffen stand unter dem Thema der Synodalität, einem Ruf, der Grenzen überschreitet und zu einem gemeinsamen Weg inspiriert, mit dem Schwerpunkt auf der Stärkung der Mission der Franziskanerprovinz des Hl. Antonius von Brasilien.

Die Wurzeln des Mattenkapitels

Msgr. Beto Breis Pereira OFM, Bischof von Maceió, der beim Kapitel anwesend war, reflektierte über die tiefe Beziehung zwischen Synodalität und Geschwisterlichkeit in der franziskanischen Tradition. „Die franziskanische Bewegung hat in der Tat das synodale Experiment geprägt. Franziskus hat darauf bestanden, dass die Kapitel zu Pfingsten abgehalten werden, da der Generalminister der Bruderschaft der Heilige Geist selbst ist. Und wie Papst Franziskus uns sagt, gibt es ohne den Heiligen Geist keine Synodalität“, betonte er.

„Das Mattenkapitel ist als ein besonderer Moment des Zusammenlebens, des Teilens des Lebens und der Wiederbelebung unserer brüderlichen Liebe

und Spiritualität gedacht“, erklärte Bruder Wellington Buarque, Sekretär des Kapitels. „Im Gegensatz zu anderen franziskanischen Kapiteln ist dies kein Wahlkapitel, sondern es fördert einen Raum der Begegnung und der geistlichen Erneuerung“.

Reflexion und Dialog zur franziskanischen Mission

Das Treffen begann am Donnerstag, den 14. November mit der Ankunft der Pilger im Konvent von Ipuarana, der 1940 als Apostolisches Kolleg gegründet wurde und Generationen von Minderbrüdern ausgebildet hat, die in den verschiedenen Realitäten des Nordostens Brasiliens arbeiten.

Am nächsten Tag begann das Treffen mit einer Eucharistiefeyer unter dem Vorsitz von Bischof Beto Breis, der über die Freude der franziskanischen Spiritualität nachdachte, die aus der Begegnung, aus der Synodalität, die in diesem Kapitel zum Ausdruck kommt, entsteht. „Die Synodalität im franziskanischen Leben manifestiert sich darin, dass wir Bruderschaften in der Mission sind, Bruderschaften, die unterwegs sind. Es gibt keinen Gegensatz bzw. keine Spannung zwischen Brüderlichkeit und Mission; im Gegenteil, sie ergänzen sich gegenseitig. Außerdem ist die Brüderlichkeit die erste und glaubwürdigste Verkündigung des Evangeliums, und durch das Evangelium findet die Evangelisierung statt“, betonte er.

Am Nachmittag teilten sich die Teilnehmer in thematische Gruppen auf, um zu erörtern, wie Brüder, Laien, Schwestern und Postulanten zur Stärkung der franziskanischen Mission im Kontext des Nordostens Brasiliens beitragen können.

Am Abend fand eine von Br. Wellington moderierte Diskussion am runden Tisch statt, an der franziskanische Führungspersonlichkeiten wie Br. Rogério Lopes, Br. Gilmar Nascimento, Helmir Soares (Sekretär des nationalen OFS) und Sr. Maria Beatriz von den Konzeptionistinnen teilnahmen. Die Debatte unterstrich die Bedeutung des Dialogs mit jungen Menschen und die Synergie zwischen verschiedenen Lebensformen, um das franziskanische Charisma zu erweitern.

Eine Präsenz, die inspiriert und stärkt

Die Konzeptionistinnen und die Klarissen haben die Begegnung mit ihrer kontemplativen Spiritualität geprägt. Ihr Zeugnis erinnert uns daran, dass die Mission von Herzen kommt, die sich Gott zuwenden und vom Gebet genährt werden. Schwester Anna Beatriz OSC teilte ihre Erfahrung: „Es ist aufregend, die Schönheit unserer franziskanischen Familie zu erkennen, in der wir geschwisterliche Beziehungen, Erfahrungen, Gebet und Mission mit unseren Brüdern teilen. Unser Gebet stützt die Mission. Es ist das unablässige Gebet, welches uns die Gewissheit und die Sicherheit gibt, dass unsere Familie immer ihre Mission erfüllen wird“. Der OFS war bei diesem Treffen gut vertreten: Helmir Soares aus Trindade, Pernambuco, sagte, dass er seiner OFS-Bruderschaft „Freude, Geschwisterlichkeit und vor allem die Verpflichtung, in Gemeinschaft mit der franziskanischen Familie zu leben“, mitbringen werde.

Der Ruf zu einem neuen Anfang

Am Samstag, den 16. September, standen die Aktivitäten unter dem Motto „Brüder, lasst uns neu beginnen“, geleitet von Br. Aloísio Fragoso und Br. Marconi Lins. In Plenarsitzungen und in kleineren Gruppen reflektierten die Teilnehmer über die Herausforderungen und Möglichkeiten der franziskanischen Mission in Zeiten des Wandels und bekannten sich erneut zum franziskanischen Charisma.

Am Sonntag, den 17. Mai endete das Treffen mit der Feier der Hl. Messe unter dem Vorsitz des Provinzialministers, Br. Rogério Lopes, und mit der Auswertung und Synthese für zukünftige Aktionen auf internationaler Ebene. Am Ende dieser geschwisterlichen Erfahrung auf dem Berg Tabor betete Br. Rogério mit uns, um „mit Dankbarkeit auf die Vergangenheit zu schauen, mit Dankbarkeit auf die Gegenwart und mit Hoffnung auf die Zukunft. Es ist wichtig, dass das, worüber wir gesprochen und nachgedacht haben, durch uns alle motiviert in unsere Fraternitäten zurückkehrt. Das Reich Gottes wird verwirklicht, ausgehend von unserem Engagement“.

Beitrag von Leticia Florêncio, Kommunikationsbüro der Provinz

Redaktion von Br. Lorraine Clementino OFM

Acta Ordinis



ACTA ORDINIS

FRATrum MINORUM

CURIA GENERALIS OFM



Die aktuelle Ausgabe der *Acta Ordinis Fratrum Minorum* kann hier heruntergeladen werden:

An. CXLIII – MAII – AUGUSTI 2024 – N. 2



Franziskanische Jubiläen

Im Namen des Sonnengesangs

Poetische 800-Jahrfeier des Werkes des hl. Franziskus



WWW.OFM.ORG



Vom 2. bis 4. Dezember versammelte sich eine Gruppe international bekannter Dichter in Rom, dem Vatikan und Assisi, um das 800-jährige Jubiläum des „Sonnengesangs“ des hl. Franziskus zu feiern.

Die Veranstaltung mit dem Titel „Im Namen des *Cantico*“ wurde vom Dikasterium für Kultur und Bildung des Heiligen Stuhls in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Komitee (Italien) für die Feier des achthundertsten Todestages des hl. Franziskus organisiert und gefördert. Das Treffen fand zu vier verschiedenen Zeitpunkten statt. Am 2. Dezember reflektierten die Dichter im Dikasterium für Kultur im Vatikan

über die Poesie als Mittel zur Förderung von Frieden und Geschwisterlichkeit und untersuchten die Bedeutung des Sonnengesangs. Am Nachmittag trugen die Dichter in der stimmungsvollen Kirche San Francesco a Ripa in Rom in einer öffentlichen Lesung Werke vor, die von den franziskanischen Werten der Harmonie mit der Natur inspiriert sind, und boten so eine Erfahrung tiefgreifender poetischer Reflexion. Am darauffolgenden Tag unternahmen die Dichter eine Pilgerreise nach Assisi, wo sie die Orte besuchten, die für das Leben des hl. Franziskus symbolisch sind (Sacro Convento und Porziuncola), und

sich von ihrer Schönheit, ihren Landschaften und ihrem spirituellen Erbe inspirieren ließen, das den Anstoß für den Sonnengesang gab. Die Veranstaltung endete am 4. Dezember auf der Verlagsmesse „Mehr Bücher, mehr Freiheit“ in Rom: Die Autoren tauschten sich mit dem Publikum über die Erfahrungen der vorangegangenen Tage aus und boten einen Raum für einen offenen Dialog, in dem deutlich wurde, dass der *Cantico delle Creature* auch nach 800 Jahre noch ein inspirierender Text mit seiner Botschaft der universellen Liebe und des Respekts für jedes Geschöpf ist.

Abschluss des Jubiläumsjahres der Stigmata in Ecuador

Provinz vom Hl. Franziskus von Quito



WWW.OFM.ORG

Am 15. November feierte die Provinz S. Francisco in Quito, Ecuador, den Abschluss der Feierlichkeiten zum 800. Jahrestag der Wundmale des hl. Franziskus mit der Durchführung des ersten Wettbewerbs für franziskanische Kurzfilme, eine Aktivität, die von der Erziehungspastoral gefördert wurde und in die die sieben franziskanischen Erziehungseinrichtungen des Landes eingebunden waren. Die Bruderschaft von Loja war Gastgeberin dieser Veranstaltung, an der 36 Schüler und 6 Lehrer teilnahmen, die sich durch Kreativität und Talent auszeichneten.

Durch die Kurzfilme versetzten uns unsere Schüler in jenen erhabenen Moment des Franziskus auf dem Berg La Verna und zeigten uns, wie die Filmkunst bei solchen Gelegenheiten ein nützliches Werkzeug ist, um das Evangelium und das Charisma des hl. Franz von Assisi den neuen Generationen zu vermitteln.

Br. José Duván Delgado Ruiz OFM



Krippenphotos der OFM-Konvente



Schickt die Photos der **Krippen** aus Euren Gemeinschaften bitte bis **zum 22. Dezember** an die Adresse comgen@ofm.org damit sie in der Sondernummer *Fraternitas* vom 24. Dezember 2024 veröffentlicht werden können.

Vergesst nicht, den Namen, den Ort und das Land Eures Konventes zu nennen!



Animation des Ordens

Zwischenkapitel des OFS Rom, 9.-17. November



WWW.OFM.ORG

Vom 9. bis 17. November 2024 feierte der Internationale Rat des Franziskanischen Säkularordens (CIO-FS) im Kolleg *Seraphicum* der Franziskanerkonventualen in Rom unter Beteiligung von 66 Kapitularen und 16 Beobachtern das Zwischenkapitel des OFS, das unter dem Thema „*Du bist die Liebe*“ stand.

An jedem Tag wurde in der Feier der Hl. Messe ein besonderer Aspekt hervorgehoben. Am ersten Tag stand in der vom Generalassistenten Br. Stefan Acatrinei OFMConv. geleiteten Feier die „Freude der Begegnung“ im Mittelpunkt.

Am zweiten Tag leitete der geistliche Generalassistent Br. Carlos Ginés Campos Julve TOR die Reflexion über das Thema „*Wir kommen mit unseren Brüdern und Schwestern*“.

Am dritten Tag führte der Generalminister der Kapuziner, Br. Roberto Genuin, den Vorsitz und sprach über das Thema „*Das Gedenken an unsere verstorbenen Brüder und Schwestern*“.

Am vierten Tag behandelte Br. Fernando Ventura OFMCap. das Thema der *Familie*, während am fünften Tag die Feier im Heiligtum von La Verna stattfand,



wo der geistliche Generalassistent Br. Pedro Zitha OFM den Vorsitz führte und über das Thema „*800 Jahre der Stigmata. Jubiläumsfeier 2024*“ sprach.

Am sechsten Tag war der Generalminister des Regulierten Drittordens, Br. Amando Trujillo Cano, an der Reihe, der über die „*Sorge für unser gemeinsames Haus*“ sprach, während am siebten Tag der Generalminister der Konventualen, Br. Carlo Trovarelli, über die 750-Jahr-Feier des hl. Bonaventura referierte. Der achte Tag war dem „*Engagement*“ gewidmet, ein Thema, das der Generalminister OFM, Br. Massimo Fusarelli, aufgriff, der in der Predigt der von ihm geleiteten Eucharistie auch auf drei Worte einging, die in der Liturgie des Tages angeboten wurden: Wahrheit, Liebe und Gebet.

Das Kapitel endete am Fest der hl. Elisabeth von Thüringen mit einer Ansprache von TOR-Generalminister Br. Amando Trujillo Cano.

Während der Arbeitssitzungen genehmigten die Kapitulare die Kapitelsordnung und das Arbeitsprogramm.

Die Kapitulare genehmigten auch den endgültigen Entwurf des Internationalen Statuts des Franziskanischen Säkularordens (OFS), der zuvor an die nationalen Gemeinschaften verschickt worden war, durch besondere Abstimmung.

Die Kapitulare hatten auch die Freude, über das Instrumentum Laboris „*Ihr seid Liebe*“ ([siehe die Antworten der nationalen OFS-Fraternitäten zu diesem Thema](#)) zu reflektieren.

Am vorletzten Tag stimmten die Kapitulare über den Haushaltsvoranschlag für die nächsten drei Jahre ab und genehmigten ihn. Vertreter einiger Fraternitäten, wie die aus Argentinien, Brasilien, Kroatien und Portugal, stellten die von ihren nationalen Fraternitäten entwickelten Projekte vor. Die Mitglieder des Kapitels hatten dann die Gelegenheit, den Mitgliedern des „Tisches für Frieden, Abrüstung und nukleare Konversion“ des OFS Latium zuzuhören, die ihr Wissen und ihre Besorgnis über die Ausma-

ße des weltweiten Atomwaffenarsenals mitteilten. Sie betonten, dass leider auch die christliche Welt im Besitz solcher Massenvernichtungswaffen ist, die ihrer Meinung nach in ein Instrument des Friedens und des Fortschritts umgewandelt werden sollten. Die ersten Instrumente sind das Gebet, das die Herzen der Menschen verändert, und das Engagement für den Aufbau des Friedens zum Wohle der gesamten Menschheit. Die letzte Sitzung des Kapitels war der Bewertung und Entscheidung über die Themen ge-

widmet, die das Leben der internationalen Fraternität in den nächsten drei Jahren leiten werden und die vom CIOFS-Präsidium umgesetzt werden müssen.

[Lies die Homilie des Generalministers](#)

[Lies das Arbeitsprogramm und die Antworten auf das Instrumentum laboris](#)

Unter Mitarbeit von Br. Pedro Zitha, OFM

Nachrichten aus den Entitäten



Plenarrat der Provinz vom Hl. Apostel Thomas, Indien Madapurachal, Kerala, 11.-15. November



WWW.OFM.ORG

Vom 11. bis 15. November versammelte sich in Assisivanam, Madapurachal, Kerala, der Plenarrat der indischen Provinz vom Hl. Apostel Thomas. Auf Anordnung des Provinzkapitels von 2022 kamen Brüder aus verschiedenen Entitäten zusammen, um einen Moment der Brüderlichkeit zu feiern, über ihre gemeinsame Sendung nachzudenken und über wichtige politische Entscheidungen zu diskutieren, die das Leben und die Sendung der Brüder in der Provinz prägen werden.

Br. Naveen George, Sekretär des Plenarrates, spielte eine Schlüsselrolle bei der Organisation der Veranstaltung. Seine akribische Planung sorgte dafür, dass alle Details berücksichtigt wurden und das Programm auf die Bedürfnisse des Treffens abgestimmt war. Sein Engagement und seine Führungsqualitäten zeigten sich in der effizienten Durchführung der Veranstaltung.

In seiner Eröffnungsansprache lud Br. Xavier Durairaj, Provinzialminister, die Brüder ein, über das Thema „Aus Wunden, neues Leben“ nachzudenken, das vom 800-jährigen Jubiläum der Stigmata des hl. Franziskus inspiriert ist. Er lud die Brüder ein, die Erneuerung mit Elan und Enthusiasmus anzugehen, und ermutigte sie, einen neuen Anfang zu machen, und die Ziele ihrer Mission und das damit verbundene Engagement nicht aus den Augen zu verlieren.

In der Predigt während der Eröffnungsmesse betonte Br. Saji Mathew, Provinzvikar, die Bedeutung der Brüderlichkeit und forderte die Brüder auf, aufmerksam



und sensibel für die Bedürfnisse der anderen zu sein und sich gegenseitig auf ihrem Weg zu unterstützen.

Eine Ehre für den Plenarrat war die Anwesenheit von Br. Wilson Paul, Präsident der abhängigen Foundation „St. Francis of Assisi“, und von Br. Santosh Ekka, Kustos der abhängigen Kustodie „St. Mary Mother of God“ (beide auf indischem Gebiet), zusammen mit ihren Delegierten. Insgesamt versammelten sich 60 Brüder zu diesem vom Gebet und der Eucharistiefeier getragenen Ereignis. Diese spirituellen Elemente stärkten ihren Glauben und vertieften ihr Gefühl der Brüderlichkeit. Ältere Brüder wurden für ihren langjährigen Dienst und ihr Engagement geehrt, ebenso wie neu geweihte Brüder, die sich auf den Weg des priesterlichen Dienstes begeben. Bruder Joy Sebastian hielt einen wichtigen Vortrag über die Verantwortung der Brüder für den Schutz von Minderjährigen und gefährdeten Erwachsenen. Er betonte die Verpflichtung, ein sicheres Umfeld in Klöstern, Einrichtungen und Pfarreien zu schaffen, und hob die wichtige Pflicht der Brüder hervor, die ihnen

anvertrauten Personen zu schützen. Zu den wichtigsten Beschlüssen, die die Brüder fassten, gehörte die Verabschiedung mehrerer wichtiger Richtlinien, darunter eine Richtlinie für die Entsendung von Brüdern zum Fachstudium, eine aktualisierte Schutzrichtlinie für Minderjährige und schutzbedürftige Erwachsene sowie eine Richtlinie für die Finanzverwaltung innerhalb der Provinz. Diese Richtlinien werden als Grundlage für das weitere Wachstum und die Mission der Provinz in Indien dienen.

Die gastgebende Fraternität von Assisivanam nimmt Brüder auf, die Philosophie studieren. Br. Johnson MV, der lokale Guardian, hat sich zusammen mit der Fraternität und vor allem mit den Studentenbrüdern unermüdlich für eine fruchtbare Feier des Plenarrats eingesetzt. Die junge und lebendige Präsenz der Studentenbrüder schuf eine Atmosphäre, in der die franziskanische Berufung freudig gefeiert wurde!

30 Jahre Franziskanerschule „Geburt des Herrn“ Nowosibirsk, Russische Föderation



WWW.OFM.ORG



Die katholische Franziskanerschule „Geburt des Herrn“ in Nowosibirsk wurde 1994 eröffnet und feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen mit verschiedenen Initiativen, an denen die örtliche Kirche und der Bischof, Schüler, Ehemalige, Lehrer und Eltern beteiligt sind. In ganz Russland gibt es nur zwei katholische Schulen: diese der Minderbrüder und ein Gymnasium in Tomsk, das der Gesellschaft Jesu angehört.

1994 - 2024

Dreißig Jahre sind vergangen. Die ersten Ehemaligen haben ihre Familien gegründet und wollen ihre Kinder auf unsere katholische Franziskanerschule schicken. Es gibt mehr als dreihundert ehemalige Schüler, und sie kommen uns oft besuchen: Sie sind die Botschafter unserer Schule. Wir haben bereits unsere Toten: Anna und Nikita.

Anfangs wurde die Schule von russischen Kindern besucht, die zumeist orthodox waren, bei ganz wenigen Katholiken. Durch die Zuwanderung aus südlichen Ländern wird sie jetzt auch von Muslimen besucht. Die Lehrpläne folgen dem Standard für russische Grundschulen. Sie werden durch Musik, Gesang und Religionsunterricht bereichert. Der Religionsunterricht basiert auf biblischen Themen, Festtagssymbolen, den Namen Gottes im Koran und

den Zehn Geboten. In der vierten Klasse beantworten wir die Frage „Wer ist Jesus?“. Dazu lesen wir das Markusevangelium und die mehr als 35 Gleichnisse und 20 Wunder, die Jesus getan hat. Jeden Tag beten und singen wir und rezitieren neben dem „Vaterunser“ auch den „Sonnengesang“ des hl. Franziskus.

Seit 30 Jahren wird die Schule von vielen Wohltätern unterstützt, denen unser dankbares Gedenken gilt. Derzeit wird die Schule von 57 Jungen und Mädchen besucht. Da unsere Räumlichkeiten begrenzt sind, können wir laut Gesetz nicht mehr als 60 Schüler aufnehmen. 30 Jahre lang haben wir den guten Samen gesät und viele Menschen kennengelernt. Wir danken dem Herrn und allen unseren Freunden.

Br. Corrado Trabucchi

*Direktor der Franziskanerschule „Geburt des Herrn“
in Nowosibirsk, Russische Föderation*

Feierliche Profess



**13. November, Prov. Stigmatisierter Hl. Franziskus
(Italien)**

Br. Piervicino Piras

**19. Oktober, Prov. Unbefleckte Empfängnis
(Brasilien)**

Br. Franklin Costa, Br. Gabriel Alves

**17. September, Kustodie Hl. Antonius
(Singapur-Brunei-Malaysia)**

Br. Marvin Voo

Information received from the General Secretariat

Erste Provinzversammlung der in der Pfarrpastoral tätigen Brüder auf den Philippinen

Cebu, 12.-14. November, Prov. Hl. Antonio von Padua



WWW.OFM.ORG

Die erste Provinzversammlung der in der Pfarrpastoral tätigen Brüder der Provinz vom hl. Antonius von Padua auf den Philippinen fand vom 12. bis 14. November 2024 in der franziskanischen Seniorenresidenz in Tungkop, Minglanilla, Cebu, statt.

Brüder, die in der Gemeindepastoral tätig sind, versammelten sich, um über das Thema „Gesandt zur Evangelisierung in Brüderlichkeit und Minderheit in der Pfarrei“ nachzudenken.

Der Koordinator der Pfarrpastoral, Br. Mark Anthony Zarate OFM, moderierte diese wichtige Veranstaltung. Zur Vorbereitung der Versammlung führte er eine Reihe von synodalen Gesprächen mit den Pfarreien unter der Obhut der Provinz. Während dieser Besuche sammelte er wertvolle Daten, Einsichten und Überlegungen aus den Pfarrgemeinden, die den Inhalt und die Ausrichtung der Versammlung bestimmten. Diese Vorarbeit stellte sicher, dass die Versammlung sich mit den wirklichen Herausforderungen und Möglichkeiten der Pastoral befasste. Inspiriert vom Geist der Synodalität spiegelte der Prozess der Vollversammlung ein synodales Gespräch wider, wobei der Schwerpunkt auf einem feierlichen und betenden Ansatz lag, um die Ernsthaftigkeit der Versammlung zu unterstreichen und die Führung des Heiligen Geistes anzurufen.

Ein Vortrag von Br. Junar Dela Victoria, JCD, OFS, einem Priester aus Davao City, verlieh der Versammlung zusätzliche Tiefe. In seinem Vortrag ging er auf aktuelle Kirchendokumente ein, die die Gemeindegemeinschaft betreffen, und gab Einblicke in die praktischen Erfahrungen der Synodalität in der Pfarrei. Seine Beiträge bildeten eine soli-



de Grundlage für die Diskussionen der Brüder und ermutigten sie, ihren Dienst durch die Brille der kirchlichen Gemeinschaft und Mission zu sehen. Die Gespräche der Brüder waren geprägt von gegenseitigem Respekt, aktivem Zuhören und Offenheit für das Wirken des Hl. Geistes. Ihre bedeutungsvollen Diskussionen gipfelten in einer gut durchdachten Erklärung nach dem Treffen, die ihre Verpflichtung zur Evangelisierung durch Brüderlichkeit und Mindersein widerspiegelt. Diese Erklärung wird ihnen als Leitfaden für ihre weitere Mission in der Gemeindegemeinschaft dienen. Der Erfolg dieser Versammlung hat nicht nur die kollektive Dienstbereitschaft der Brüder gestärkt, sondern auch ihre Rolle bei der Förderung einer synodalen und integrativen Seelsorge bekräftigt, indem sie das franziskanische Charisma in ihren jeweiligen Pfarreien verkörpern.

Kommunikationsbüro Provinz vom Hl. Antonius von Padua

Verstorbene Brüder



† 14. November: Br. Vincent De Paul Cushing, Prov. Unsere Liebe Frau von Guadalupe (USA); Br. Anselm Kalbert, Prov. Hl. Elisabeth (Deutschland); Br. João Dias Vicente, Prov. Hl. Protomartyrer von Marokko (Portugal)

† 13. November: Br. Mario di Lella, Prov. Unsere Liebe von Guadalupe (USA)

† 6. November: Br. Cletus Noone, Prov. Irland

† 19. Oktober: Br. Roberto del Carmen Fernández Bermudez, Prov. Unsere Liebe Frau von Guadalupe (Nicaragua)

Daten aus dem Generalsekretariat



Br. Samuel Ferreira de Lima OFM zum Bischof ernannt Weihbischof der Erzdiözese Manaus (Brasilien)



WWW.OFM.ORG

Am Montag, den 25. November hatte die Franziskanerprovinz von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien die Freude, bekannt zu geben, dass eines ihrer Mitglieder, Br. Samuel Ferreira de Lima OFM, derzeit Novizenmeister in Rodeio im Bundesstaat Santa Catarina, von Papst Franziskus zum Weihbischof der Erzdiözese Manaus (AM) gewählt wurde. Er wird mit Kard. Leonardo Ulrich Steiner OFM, Erzbischof der gleichen Stadt, zusammenarbeiten.

Br. Samuel wurde am 28. Mai 1967 in Rio de Janeiro (RJ) geboren. Er ist der Sohn von Edite Oliveira de Lima und Francisco Ferreira de Lima, die derzeit in São João de Meriti, im selben Bundesstaat, ansässig sind. Er begann seine Ordensausbildung 1987, wurde 1988 Novize und legte am 10. Januar 1989 zum ersten Mal die Ordensgelübde ab. Demnach ist er seit 35 Jahren Professe im Minderbrüderorden. Am 27. Januar 1996 wurde er von Msgr. Paulo Evaristo Arns OFM in São João de Meriti zum Priester geweiht und wirkt seit 28 Jahre im priesterlichen Dienst.

Nach Abschluss seines Theologiestudiums ging Br. Samuel freiwillig als Missionar nach Angola, wo er sowohl in der Pfarrmission als auch in der Ausbildung von Berufungen für die im Entstehen begriffene franziskanische Foundation der Unbefleckten Mutter Gottes von Angola tätig war, die von der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis abhängig ist. Er widmete 11 Jahre seines Ordenslebens und seines geweihten Dienstes dem angolischen Volk, und seither haben ihn seine Leidenschaft und seine missionarische Zuneigung für dieses Land nie verlassen und sind in seinem Herzen und in seinem Geist lebendig geblieben. Ende 2006 kehrte er nach Brasilien zurück und diente in der Ausbildung der Postulanten in Guaratinguetá (SP). Im Jahr 2010 kam er als Novizenmeister nach Rodeio, wo

er der Provinz neun Jahre lang diente, gefolgt von einem dreijährigen Aufenthalt in einem anderen Ausbildungsabschnitt. Im Jahr 2022 nahm er seine Rolle als Ausbilder im Noviziat wieder auf. Viele Brüder haben ihn als Magister gehabt und sich bereichern lassen durch seine Spiritualität, seine Berufung und seine Leidenschaft für ein gottgeweihtes Leben.



Nun erhält Bruder Samuel eine neue Aufgabe, die ihm von der Kirche anvertraut wurde. So wie er zu Beginn seiner Ausbildung sein „Ja“ zum Dienst gegeben hat – ein „Ja“, das Tag für Tag erneuert wurde –, wird er heute erneut gebeten, an der Leitung der Kirche in Manaus mitzuarbeiten. Wir zweifeln nicht daran, dass er einen bedeutenden Beitrag zum Weg der Kirche leisten wird, indem er sich als Bruder und Seelsorger mit den Gläubigen verbindet, die ihn aufnehmen werden. Wir sind sicher, dass er das franziskanische Charisma mitbringen und diesen neuen Dienst mit unserer Spiritualität bereichern wird. Wir glauben, dass er die Menschen dort lieben wird, wo sie sind, und ihnen die Frohe Botschaft vom Reich Gottes verkünden wird, dasselbe Evangelium, das er als seinen Lebensweg gewählt hat.

Bruder Samuel möge in seinem bischöflichen Dienst gesegnet sein und auf die Fürsprache unseres seraphischen Vaters Franziskus von den Menschen in Manaus lernen, ein guter und heiliger Bischof zu sein: prophetisch in Wort und Tat, väterlich im Zuhören und im Rat, brüderlich und kameradschaftlich auf dem gemeinsamen Weg zum Vater!

Br. Rodrigo da Silva Santos

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Benedikt Mertens OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2024 All rights reserved